

Solange du bei mir bist

Yamchu x Tenshinhan

Von Zero_Kiryu

Kapitel 10: Das Wiedersehen

Viel Spaß beim Lesen! ^.^

~~~~~  
~~~~~

Kapitel 10 Das Wiedersehen

Yamchu suchte Tenshinhan erst vier Jahre später wieder auf.

Die Sache war ihm so peinlich gewesen, dass er es nicht übers Herz gebracht hatte, zu ihm zu fliegen und sich zu entschuldigen.

Während der vier Jahre war seine Beziehung zu Bulma sehr viel intensiver geworden. Er bereute es sogar nicht mal mehr, mit ihr geschlafen zu haben, nachdem Tenshinhan damals sein Haus verlassen hatte.

Doch umso enger ihre Beziehung wurde, umso besitzergreifender wurde auch Bulma. Sie quartierte ihn kurz nach ihrem ersten Mal bei sich ein und ließ ihn von da an nicht mehr aus den Augen, was ihm anfangs noch sehr gefallen hatte. Nach einem Jahr war es ihm aber zuviel geworden und er war in seine alte Wohnung zurückgekehrt.

Wenn er allein war, musste er ständig daran denken, was wohl gewesen wäre, wenn er damals tatsächlich mit Tenshinhan geschlafen hätte.

Er sehnte sich immer noch nach dem Größeren, doch war es ihm unangenehm, ihm nach all der vergangenen Zeit unter die Augen zu treten. Und mit jedem Tag, den er verstreichen ließ, wuchs dieses Unbehagen.

Nach einem heftigen Streit mit Bulma, vier Jahre nach Tenshinhans Abschied, flog Yamchu in die Berge. Er hoffte inständig, Tenshinhan wäre noch da.

Tatsächlich stand das Haus noch an derselben Stelle.

Und wie er es vermutet hatte, waren die beiden Ex-Kranich-Schüler beim Training.

„Hallo Tenshinhan!“

Tenshinhan hielt mitten in seiner Bewegung inne, als er Yamchus Stimme vernahm.

„Was ... was machst du denn hier?“

Langsam ließ er sich zu Boden gleiten und landete direkt vor Yamchus Füßen.

Yamchu versuchte, in Tenshinhans Zügen eine Spur von Freude zu lesen, doch er blickte ihn vollkommen unbeteiligt an.

„Ich wollte dich wiedersehen.“

Tenshinhan nickte Chao Zu zu, der ihm gefolgt war.

Der Kleine sah Yamchu verblüfft an, verschwand dann aber im Haus.

„Du hast dir ziemlich viel Zeit gelassen. Was ist passiert?“

„Glaub mir, das willst du nicht wissen.“

„Du hattest Streit mit Bulma und willst deinen Frust jetzt an mir abreagieren?“

„So ähnlich, ja.“

„So so. Wohnst du immer noch bei Bulma?“

„Woher ...?“

„Ich wollte dich vor einigen Jahren mal besuchen, aber da musste ich feststellen, dass die Wohnung leer stand. Ich hab dich dann später in Bulmas Haus verschwinden sehen.“

„Du hast mir nachspioniert?“

„So würde ich das nicht nennen.“

„Du konntest meine Entscheidung wohl nicht abwarten, was?“

Ein leises, wissendes Lächeln stahl sich auf Yamchus Lippen.

Tenshinhan übergang seinen Kommentar aber geflissentlich.

Lange Zeit starrten sie einander nur an, immer darauf wartend, was der andere wohl machen würde.

„Hast du Hunger?“, fragte Tenshinhan schließlich.

„Nicht besonders.“

„Okay. Willst du trotzdem mit reinkommen?“

„Nein, ich würde kurz mit dir unter vier Augen sprechen.“

„Na schön.“

Sie gingen wieder in den Wald, der an das Haus angrenzte.

Und wieder war es Tenshinhan, der Yamchu an den Baum drängte, der von außerhalb nicht sichtbar war.

Leidenschaftlich preßte er seinen Mund auf Yamchus und stieß mit seiner Zunge gegen dessen Lippen, um Einlass bittend.

Yamchu gewährte ihm dies.

Seine Hände wanderten dabei ungeniert über die Brust des Größeren.

Tenshinhan ließ kurz von seinen Lippen ab, um zu flüstern: „Da hat aber jemand geübt!“

Yamchu grinste und schlang seine Arme um den Hals des anderen.

„Vier Jahre sind eine lange Zeit!“

Tenshinhan sah ihn lächelnd an: „Allerdings!“

Als Yamchu mit einer Hand über seinen Allerwertesten fuhr, stöhnte er leise auf.

„Hast du mich vermisst, Tenshinhan?“

„Kein Stück!“

Yamchu grinste.

Dann kniff er ihn.

„Wirklich nicht?“

Tenshinhan verlor langsam die Kontrolle über seine Sinne.

Obwohl Yamchu mit seiner Hinterseite beschäftigt war, reagierte der vordere Teil seines Körpers äußerst empfindlich auf die Berührungen.

„Hmm ... Vielleicht ein bisschen!“

Yamchu küsste ihn und fuhr dann mit seinen Händen über seinen Rücken, während er sie beide vom Baum wegschob und den Größeren zu Boden drückte.

„Was ... hast du ... vor?“, stammelte Tenshinhan.

„Was denkst du denn? Du wirst gleich dein Versprechen einlösen!“

„Hier?“

„Warum nicht?“

Der letzte Rest von Tenshinhans Selbstkontrolle schaffte es, Yamchu von sich zu schieben und aufzustehen.

„Nein. Das will ich nicht. Nicht hier.“

„Du willst es in einem Bett tun? Ich hätte nicht gedacht, dass du so spießig bist!“

„Nenn mich spießig, aber wenn ich es schon mit dir tue, will ich mir wenigstens den Ort des Geschehens aussuchen!“

„Na gut“, Yamchu erhob sich, „Was schlägst du also vor?“

„Wir werden es dort tun, wo wir es vor vier Jahren beinahe gemacht hätten.“

„In meiner Wohnung?“

„Hast du ein Problem damit?“

„Nein. Sehen wir uns also heute Abend?“

Tenshinhan nickte leicht, als wäre er trotz allem nicht davon überzeugt.

„Fein. Dann äh ... werd ich mal wieder verschwinden.“

Yamchu küsste ihn auf die Wange und flog dann davon.

Tenshinhan blieb noch ein paar Minuten im Wald stehen.

Einerseits, um das eben Geschehene zu verdauen und andererseits um seine Erregung abklingen zu lassen.

Am Abend desselben Tages wartete Yamchu ungeduldig auf Tenshinhan, der sich ungewöhnlich viel Zeit ließ.

Würde er im letzten Moment doch noch kneifen?

Nein, das konnte er sich beim besten Willen nicht vorstellen.

Unruhig lief er im Wohnzimmer auf und ab und starrte von Zeit zu Zeit aus dem Fenster, um nachzusehen, ob Tenshinhan nicht doch schon vor der Tür stand und sich nur nicht traute zu klingeln.

Gegen zehn Uhr abends, Yamchu hatte geschlagene drei Stunden gewartet, klingelte es dann endlich an der Tür.

Er sprang auf und riss die Tür fast aus den Angeln, als er auf sie zuhechtete, um sie zu öffnen.

Tenshinhan stand verwirrt davor und fragte sich zum wiederholten Mal, warum er hierher gekommen war.

„Da bist du ja endlich!“

„Wartest du etwa schon lange auf mich?“

Er trat ein und begegnete wieder demselben Chaos wie bei seinem ersten Besuch.

„Wo ist Pool?“

„Bei Bulma.“

„Aha.“

Tenshinhan begann automatisch, Yamchus Klamotten zusammenzusuchen, während er sich im Zimmer umsah.

„Wenn du schon so lange gewartet hast, warum hast du dann nicht die Zeit genutzt, um aufzuräumen?“

Yamchu lachte nervös und nahm Tenshinhan dann seine Kleidungsstücke ab.

„Du musst nicht für mich aufräumen! Das schaffe ich schon noch allein!“

„Scheinbar nicht.“

Er wies mit dem Kopf zur Küche, in der sich das dreckige Geschirr schon stapelte.

„Ach das ... tja ... ähem ... ich war in letzter Zeit häufiger bei Bulma, deshalb ...“

„Achso. Deshalb kannst du das Aufräumen auch schon mal verschieben, ja?“

„So ungefähr. Aber deswegen bist du sicher nicht hierher gekommen.“

„Sieht es in deinem Schlafzimmer auch so chaotisch aus?“

„Was? Was meinst du?“

„Liegen da auch so viele Kleidungsstücke auf dem Boden?“

Yamchu errötete leicht.

„Ähm ... kann schon sein.“

Tenshinhan verdrehte die Augen.

„Also so läuft das nicht! Bevor ich auch nur einen Fuß da rein setze, räumst du auf! Und den Rest der Wohnung auch! Vielleicht komme ich ja morgen Abend nochmal vorbei.“

Er stapfte aus der Wohnung und ließ einen sichtlich verdutzten Yamchu zurück.

Yamchu lief ihm noch hinterher, doch da war Tenshinhan schon verschwunden.

„Was sollte das denn?“

Am nächsten Morgen zwang sich Yamchu sehr früh aus dem Bett, um den Rat des Größeren zu beherzigen und er war selbst erstaunt, wie schnell er damit fertig wurde. Am Nachmittag besuchte er Bulma, um sich mit ihr zu versöhnen, doch Bulma blieb stur.

Sie sagte, sie hätte schon etwas Besseres vor und stieg vor Yamchus Augen in den Gleiter.

„Aber wo willst du denn hin?“

„Das geht dich nichts an!“

„Na schön. Fein. Hab viel Spaß bei dem, was du vorhast!“

„Danke, das werde ich auch!“

Resigniert kehrte Yamchu in seine Wohnung zurück.

Bis zum Abend saß er auf der Couch und zappte durch die Programme.

Gegen neun Uhr klingelte es dann plötzlich an der Tür.

Anders als am gestrigen Abend stürzte er diesmal nicht sofort zur Tür.

Er ließ Tenshinhan seufzend ein.

„Was ist los?“

„Bulma ist immer noch sauer auf mich!“

„Ach wirklich? Das ist ja mal was ganz Neues!“

Tenshinhans sarkastisches Grinsen hob Yamchus Laune auch nicht weiter.

„Aber wie ich sehe, hast du meinen Rat beherzigt. Das freut mich.“

„Hätte ich es nicht gemacht, würdest du doch nicht hierbleiben, oder, du Ordnungsfreak?“

„Ich mag nun mal keine Unordnung. Was ist daran so schlimm?“

„Schon okay. Setz dich doch! Möchtest du etwas trinken?“

„Nein. Danke.“

Yamchu setzte sich neben ihn auf die Couch und begann wieder damit, im Fernsehprogramm herumzuzappen.

Schweigend saßen sie eine ganze Weile so da.

„Yamchu?“

„Hmm?“

„Soll ich vielleicht lieber wieder gehen? Wie mir scheint, bist du nicht in Stimmung?“

„Nein, bleib ruhig.“

Er wandte dem Dreiauge das Gesicht zu und sah ihn unverwandt an.

Tenshinhan tat es ihm gleich und rückte ein bisschen näher heran.

Als er sich vorbeugte, um Yamchu zu küssen, wich der Schwarzhaarige unwillkürlich zurück.

„Was ist? Hast du plötzlich Angst vor mir?“

„Ah, nein, aber wir waren ... du weißt schon.“

„Hilf mir.“

„Noch nie allein. Ich meine - so richtig.“

„Hmm ... Stimmt.“

„Niemand wird uns stören!“

„Ja ...“

Tenshinhan sah ihn irritiert an.

„Hat dich das etwa angetörnt? Die Möglichkeit erwischt zu werden?“

„Vielleicht ...“

Tenshinhan musste lachen.

„Wirklich? Oh Mann...“

„Aber erzähl das niemandem, okay?“

„Bestimmt nicht. Und jetzt komm her.“

Er packte Yamchu bei den Schultern und zog ihn an sich.

Dann beugte er seinen Kopf ein wenig herunter und fuhr kleine Schlangenlinien über dessen Hals.

„Ah, Tenshinhan! Was tust du da?“

„Merkst du das nicht?“

Yamchu schloss die Augen und überließ sich ganz der Führung des Stärkeren.

Als sie schließlich nackt auf Yamchus Bett lagen – Tenshinhan musste ihn dorthin getragen haben, denn selbst konnte er nicht mehr laufen – begann Yamchu nun seinerseits damit, den Körper des anderen zu erkunden.

Wie er sehr schnell merkte, war Tenshinhan nicht immer so wortkarg und selbstbeherrscht, wie er gerne vorgab.

Während Yamchu liebevoll sein Glied mit dem Mund verwöhnte, musste er sich doch insgeheim sehr darüber wundern, welch schlechte Manieren sein Gefährte an den Tag legte, wenn er nicht mehr Herr seiner Sinne war.

Nachdem sich Tenshinhan erleichtert hatte, lag er keuchend auf dem Rücken und sah Yamchu aus halbgeöffneten Augen an.

Grinsend beugte sich Yamchu über ihn und flüsterte: „Wow, unglaublich, was du für versaute Wörter kennst! Ich kannte nicht mal die Hälfte davon! Ich glaub, von dir kann ich noch ne Menge lernen!“

Dann küsste er ihn zärtlich auf die Nasenspitze und zog eine Decke über sie beide.

Zufrieden kuschelte er sich an den immer noch schwer Atmenden und schlief sehr schnell ein.

Tenshinhan betrachtete den Schlafenden noch eine Weile, bevor er das Licht löschte und sich bald darauf von Yamchus gleichmäßigen Atemzügen in einen angenehmen Halbschlaf wiegen ließ.

Am nächsten Morgen wurden die beiden von Sonnenstrahlen geweckt, die sich ihren Weg durch die halb geschlossene Jalousie bahnten.

Yamchu grinste den anderen breit an und stieg dann – nackt wie er war – aus dem Bett.

„Kannst du dir nicht was überziehen?“

„Es gibt wohl nichts mehr an mir, was du nicht schon gesehen hättest!“, erwiderte Yamchu glucksend, während er in die Küche ging, um sich Kaffee zu kochen.

Tenshinhan wickelte sich die Bettdecke um die Hüfte und suchte nach seiner Unterhose. Er fand sie schließlich – auf Yamchus Bücherregal.

„War ne ziemlich heiße Nacht gestern, hmm?“, fragte Yamchu, als er seinen Gefährten dabei beobachtete, wie dieser seine Kleidungsstücke zusammensuchte.
Ein leises, gutmütiges Grummeln war aber das einzige, was er von ihm zu hören bekam.
„Möchtest du auch einen Kaffee?“
Tenshinhan nickte, während er seinen Gürtel von einer Yucca-Palme pflückte.
„Kann ich mich irgendwo anziehen?“, fragte er, als er Yamchus stechenden Blick im Rücken spürte.
„Sicher. Das Bad ist gleich da hinten!“
Während Tenshinhan sich wieder anzog, bereitete Yamchu das Frühstück vor.
Er hatte zwar keine frischen Brötchen, so wie es sich gehörte, aber er war sich sicher, dass dieser Umstand den Größeren wohl kaum stören würde.
Tenshinhan kehrte schnell zurück und setzte sich auf den von Yamchu angebotenen Stuhl.
„Für einen Frühaufsteher siehst du heute Morgen aber seltsam erschöpft aus.“
„Das ist schon okay.“
„Ja? Dir fehlt auch nichts?“
„Nein.“
„Dann ist es ja gut.“
Inzwischen mit einer Boxershorts bekleidet setzte sich Yamchu ihm gegenüber und stellte ihm eine Tasse dampfenden Kaffees vor die Nase.
„Danke.“
„Nicht der Rede wert.“
Schweigend nahmen sie ihr Frühstück ein.
Tenshinhan sah Yamchu aber an, dass dieser gerne über die vergangene Nacht sprechen wollte.
„Was willst du wissen?“
„Nun ja, wissen trifft es nicht ganz. Ich wollte nur ein paar Dinge anmerken.“
„Ach ja? Und was?“
„Du bist ja ne richtige Quasselstrippe im Bett! Das hätte ich gar nicht erwartet!“
„Stört es dich?“
„Nein! Ganz und gar nicht. Es war nur etwas ... überraschend.“
„Dann ist es ja gut.“
„Darf ich dir trotzdem ne Frage stellen?“
„Ja. Eine.“
„Warst du bei Lunch auch so?“
„Was meinst du mit ‚so‘?“
„So mitteilsam?“
„Nein, nicht, dass ich wüsste.“
„Du hast dich bei ihr nie gehen lassen?“
Tenshinhan sah ihn über den Rand seiner Tasse misstrauisch an.
„Was willst du damit sagen?“
„Hattest du Angst vor ihr?“
„Machst du Witze? Ich hab doch keine Angst vor einer Frau!“
„Im Grunde war sie ja auch nicht einfach nur „eine“ Frau.“
Tenshinhan räusperte sich. Dann stand er abrupt auf.
„Ich denke, ich sollte gehen. Chao Zu wartet sicher schon auf mich.“
„Sehen wir uns bald wieder?“
„Keine Ahnung. Ich muss das hier erstmal ... verarbeiten!“

„Wir waren noch nicht ganz fertig, falls du es vergessen hast! Der wichtigste Teil fehlt noch“, fügte Yamchu mit einem Zwinkern hinzu, welches Tenshinhan auf der Stelle erröten ließ.

Er verließ fluchtartig Yamchus Wohnung und flog in die Berge zurück.

Yamchu schüttelte lächelnd den Kopf.

Er würde wiederkommen.

Er wusste es.

Dazu war ihm seine Ehre viel zu wichtig.

Tenshinhan war kein Mann, der seine Versprechen nur halbherzig einlöste.

Aber Yamchu war bereit.

Jetzt mehr denn je.

~~~~~  
~~~~~

Bald kommt das 11. Kapitel!

MfG

Zero